

Inscriptio

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **66 (1972)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die häufigen Kürzungen formelhafter Wendungen mit etc. beeinträchtigen die Besprechung der Einzelteile kaum, da jeweils genügend vollständige Formeln deren Struktur erkennen lassen.

A) *Invocatio*

Die *Invocatio* in der kurzen, allgemeinen Form «In nomine domini amen» tritt nur bei gewissen *Offizialatsurkunden*, nicht aber bei den *Akten* auf. Sie findet sich auf den *Vidimusurkunden*¹, die hierin dem älteren *bischöflichen Formular* folgen, und auf einem in *Urkundenform* veröffentlichten *Urteil*².

B) *Intitulatio*

Die *Intitulatio* bildet die übliche *Einleitungsformel* sowohl der *Offizialatsurkunden* als auch der *Offizialatsakten* und lautet für beide Gattungen: «*Officialis curie N*»³. Für beide gilt ferner das *Gesetz der Umstellung* von *Intitulatio* und *Inscriptio*, wenn die *Würde des Empfängers* besonders betont werden soll⁴.

Erweiterungen der *Intitulation* dagegen trifft man nur bei den *Offizialatsurkunden*, wo der genannten kurzen Form noch ein «*Nos*» vorangestellt⁵ oder weitere Titel wie «*utriusque iuris doctor*»⁶ und außerdem «*canonicus et cantor ecclesie ...*»⁷ eingefügt sein können.

C) *Inscriptio*

Der größere Teil der *Offizialatsakten* nennt in der *Inscriptio* auf eine sehr schlichte Weise den *Empfänger*: «*curato seu vicario de N et omnibus*

¹ Nr. 75, 104, 107.

² Nr. 113, cf. dazu etwa Aegidius de Fuscariis, *Ordo iudiciarius* (ed. L. WAHRMUND, in: *Quellen zur Geschichte des römisch kanonischen Processes im Mittelalter*, Innsbruck 1916) Nr. LXXXI.

³ Cf. *Formularbuch passim* und A. DE BOÜARD, *Manuel II* p. 260.

⁴ *Offizialatsurkunden*: Nr. 23 an päpstl. Kammer, 106 an Gericht von Chambéry, 109 an röm. Kurie; *Offizialatsakten*: Nr. 41, 50, 51, 52, 53, 82, 83, 84, 85, 95, 146 an einen anderen *Offizial*.

⁵ Nr. 34, 44, 48, 75, 92, 104, 107, 113.

⁶ Nr. 104, 113.

⁷ Nr. 113.

aliis», «dilecto nostro N jurato»¹, oder «dilecto nostro N castellano de N»². Diese Grundformeln können entsprechend ausgeweitet und variiert³, aber auch miteinander verbunden werden. Als Beispiel für die Kombination aller drei Möglichkeiten sei folgende Inscriptio angeführt: «universis et singulis curatis vicariis et ecclesiarum parrochialium rectoribus necnon clericis notariis et tabellionibus publicis ac curie nostre iuratis super presencium (sc. litterarum) exequutionem requirendis»⁴.

Verschieden von diesem Typus sind die Inscriptionen, die der Official gebraucht, wenn er sich an einen Amtskollegen in einer anderen Diözese oder gar an andere geistliche, insbesondere päpstliche, und weltliche Richter wendet. In diesem Fall wird nicht nur die Inscriptio der Intitulatio vorangestellt, sondern sie erfährt zudem Ausschmückungen mit qualifizierenden Adjektiven. Als einfachste Formen können gelten: «Viro venerabili et circonspecto domino officiali curie N»⁵ und «Venerande et magne auctoritatis venerabili viro domino officiali curie Gebennensis»⁶, als am meisten entwickelte hingegen: «Universis et singulis reverendis patribus et dominis sacri palatii apostolici causarum camere apostolice auditoribus aliisque dominis iudicibus ecclesiasticis et secularibus omnibus aliis et singulis quacumque auctoritate fungentibus»⁷.

Dagegen kommt eine allgemein abgefaßte Adresse erwartungsgemäß nur bei den Officialatsurkunden vor. Wendungen wie «universis et singulis»⁸, bisweilen ergänzt mit «presentes litteras inspecturis»⁹, können demnach geradezu als ein diktatmäßiges Kriterium zur Unterscheidung der Urkunden von den Akten angesehen werden.

¹ Nr. 16, 49.

² Nr. 29.

³ – dilectis nostris curie nostre iuratis et cuilibet vestrum, qui super hoc fuerit requisitus insolidum (Nr. 21) – venerabili N presbitero in Bevio nostro dilecto (Nr. 58); – dilecto nostro N curie nostre iurato commissarioque registorum N (Nr. 90).

⁴ Nr. 13; ähnlich Nr. 23, 27, 39, 47, 69, 71, 74, 78, 91, 94, 96, 102, 103, 117; oder kürzer: universis et singulis sedis episcopalis Lausannensis officiariis presbiteris quoque notariis et tabellionibus publicis de super requirendis Nr. 42, 43.

⁵ Nr. 51, 52, 53, cf. auch Nr. 95.

⁶ Nr. 41, 50; oder: «Magne auctoritatis viro venerabili ac circonspecto domino officiali curie N» Nr. 82, 83, 84, 85; cf. Nr. 146. – Zu beachten ist, daß die an den Official gerichteten Berichte eine ähnliche Inscriptio aufweisen: «Vobis venerabili et circonspecto viro magneque auctoritatis et sciencie domino officiali curie Lausannensis» Nr. 32, 77.

⁷ Nr. 23; cf. Nr. 106, 109.

⁸ Nr. 113.

⁹ Nr. 79; cf. Nr. 107; in Nr. 104 findet sich die Form «universis et singulis modernis et posteris».